



JUVENIR-STUDIE 1.0

Unser Platz – Jugendliche im öffentlichen Raum

JUVENIR

Eine Studienreihe der
Jacobs Foundation

Inhalt

Was ist Juvenir?	3
Warum Juvenir?	4
Zentrale Botschaften	5
Fazit	11
Wie geht's weiter?	12
Das Juvenir-Konzept	12
Die Jacobs Foundation und Prognos	14

Was ist Juvenir?

Juvenir ist eine neue und repräsentative Studienreihe der Jacobs Foundation zu aktuellen Themen, die Schweizer Jugendliche betreffen. Das Besondere:

Juvenir spricht nicht über sondern mit Jugendlichen – die Themen werden von ihnen selbst als für sie wichtig identifiziert

Juvenir findet in den Neuen Medien statt – also dort, wo sich Jugendliche täglich selbstverständlich aufhalten

Juvenir gibt Jugendlichen eine Stimme – durch Förderung des Dialogs mit Erwachsenen

Warum Juvenir?

Braucht es noch eine weitere Schweizer Jugendstudie? Die Antwort ist: Ja. Aber nicht irgendeine, sondern eine, die auf aktuelle Entwicklungen eingeht und den engagierten Dialog mit Jugendlichen betont.

In den vergangenen Monaten häufen sich die Meldungen in den Schweizer Medien im Zusammenhang mit Konflikten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im öffentlichen Raum. Eine Tanz-Demo in Bern, eine spontane Party am Bellevue in Zürich oder eine Demonstration in Chur – immer häufiger protestieren Jugendliche. Die Botschaft ist immer dieselbe: mehr Freiraum im öffentlichen Raum.

Mit öffentlichem Raum sind dabei Parks, Vorplätze besonderer Gebäude oder auch Kaufhäuser gemeint. Welchen Stellenwert haben diese öffentlichen Plätze für Schweizer Jugendliche? Welche Freiräume möchten sie wie nutzen? Sind Tanz-Demos eine medial aufgeblasene Eintagsfliege oder Ausdruck eines gesamtschweizerischen Jugendgefühls?

Diese Fragen beantwortet die Jacobs Foundation mit ihrer ersten Juvenir-Studie «Jugendliche im öffentlichen Raum».

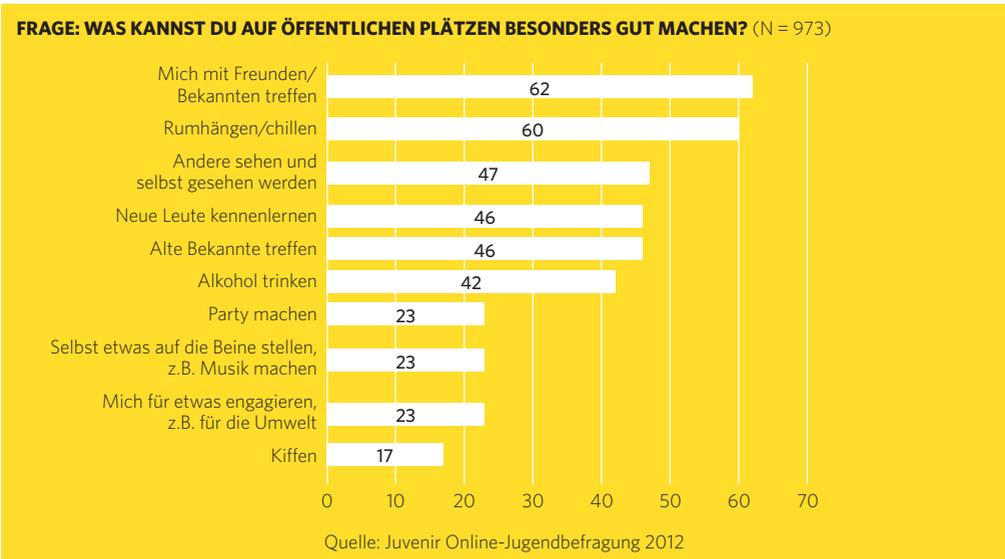
Zentrale Botschaften

Viel Lärm – um was?

Bottellones, Ruhestörungen, Littering – Aufmacher der medialen Berichterstattung der vergangenen Monate. Sie prägen das Bild des öffentlichen Raums in der Schweiz und dessen Nutzung durch Jugendliche.

Die Realität sieht anders aus: Fragt man Schweizer Jugendliche nach Aktivitäten, für die sich der öffentliche Raum besonders gut eignet, so nennen sie am häufigsten eher unspezifisch das gemeinsame Verbringen von Zeit (62 Prozent) und die Kommunikation mit Kollegen (60 Prozent), gefolgt von weiteren interaktiven und kommunikativen Möglichkeiten. Nur eine Minderheit betrachtet den öffentlichen Raum als gute Location für Partys (23 Prozent) oder Alkohol- und Drogenkonsum (42 Prozent; 17 Prozent).

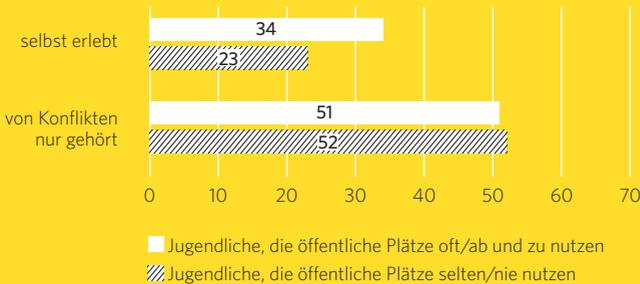
Übersicht 1: Eignung des öffentlichen Raums für spezifische Aktivitäten, in Prozent



Für die grosse Mehrheit der Erwachsenen konzentriert sich die Debatte über die Nutzung des öffentlichen Raums durch Jugendliche auf die Auseinandersetzungen über die angemessene Nutzung oder auf das Gefährdungspotenzial für und durch Jugendliche. Die Erfahrungen der Jugendlichen widersprechen dieser Sichtweise: Nur rund ein Drittel (34 Prozent) der Jugendlichen, die öffentliche Räume im Ausgang aufsuchen, hat dort bereits Konflikte selbst erlebt. Bei Jugendlichen, die öffentliche Räume selten bis nie nutzen, ist der Anteil mit rund 23 Prozent erwartungsgemäss deutlich geringer. Weitere 51 Prozent haben von Konflikten gehört, aber diese nicht selbst erlebt. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung sind Konflikte bei der Nutzung öffentlicher Plätze durch Jugendliche keineswegs die Regel.

Übersicht 2: Konflikterlebnisse bei der Nutzung öffentlicher Plätze, in Prozent

FRAGE: HAST DU SCHON EINMAL KONFLIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM SELBST ERLEBT ODER VON KONFLIKTEN GEHÖRT? (N = 973)



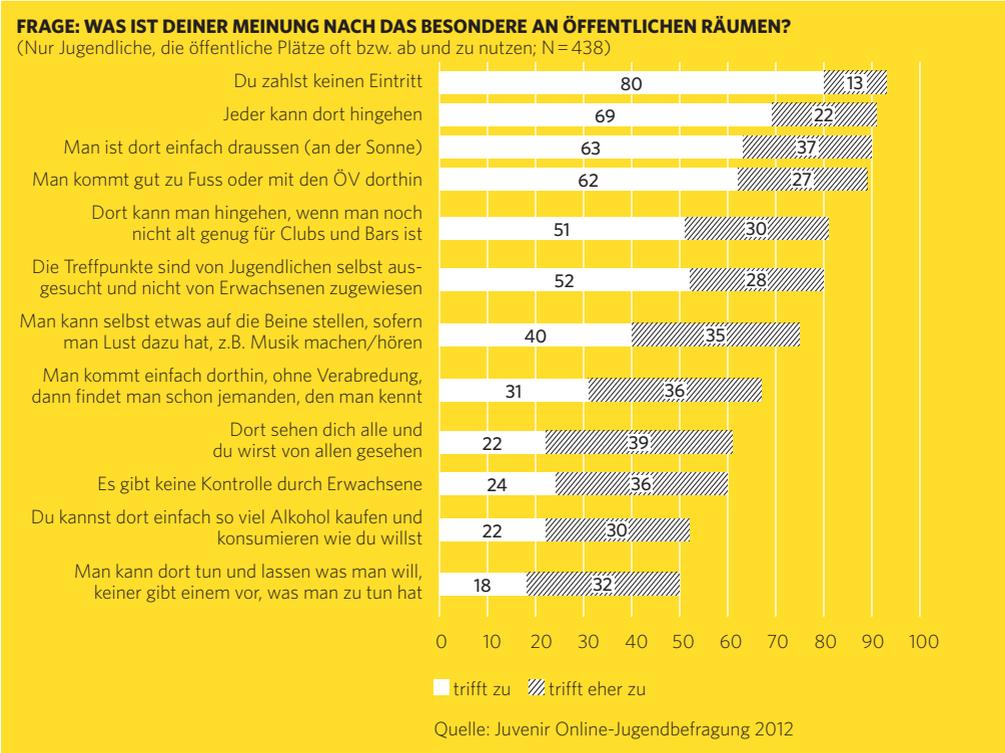
Quelle: Juvenir Online-Jugendbefragung 2012

Kommt es zu Konflikten, sind Jugendliche an einem offenen Austausch mit den Erwachsenen interessiert. Über 85 Prozent der Jugendlichen möchten, dass Erwachsene, die sich gestört fühlen, das Gespräch mit den Jugendlichen suchen. Jugendliche wollen von den Erwachsenen ernst genommen werden. Sich anbahnende Konflikte könnten ihres Erachtens frühzeitig beseitigt werden, wenn die Erwachsenen das Gespräch suchen und nicht einfach die Polizei rufen würden.

Zugewiesene Freiheit ist keine Freiheit

Zentrales Motiv Schweizer Jugendlicher für die Nutzung öffentlicher Räume ist, neben praktischen Vorzügen wie gute Erreichbarkeit (89 Prozent) und geringe Kosten (93 Prozent), die freie Zugänglichkeit dieser Räume (91 Prozent). Eine geringe Kontrolle durch Erwachsene (60 Prozent) und die Möglichkeit, tun und lassen zu können was man will, ohne dass einem vorgegeben wird was man zu tun hat (50 Prozent), spielen eine untergeordnete Rolle. Es ist jedoch nicht damit getan, Jugendlichen Plätze zuzuweisen, die die genannten Eigenschaften aufweisen. Jugendliche möchten ihre Treffpunkte selbst aussuchen und diese nicht von Erwachsenen zugewiesen bekommen (80 Prozent).

Übersicht 3: Besonderheit öffentlicher Plätze aus Sicht der Jugendlichen, in Prozent



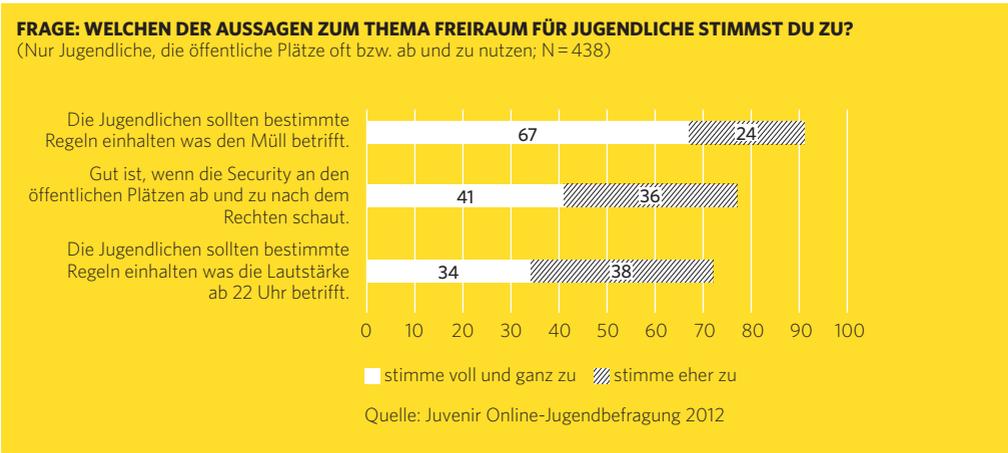
Der frei zugängliche öffentliche Raum bietet Jugendlichen die Möglichkeit, Grenzen auszuloten und auszuhandeln. Sie bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Freiheit und Kontrolle und fordern dabei selbst auch klare Grenzen ein. Knapp 80 Prozent der Jugendlichen stimmen der Forderung nach mehr Freiraum zu. Gleichzeitig sprechen sich die Jugendlichen aber nicht für einen rechtsfreien Raum aus – im Gegenteil: 77 Prozent der Jugendlichen begrüßen die Anwesenheit von Security im öffentlichen Raum ausdrücklich.



Nutzung statt Besetzung

Jugendliche in der Schweiz nutzen öffentliche Räume pragmatisch zum Treffen von Kollegen und Bekannten (62 Prozent), zum Rumhängen (60 Prozent) und Beobachten (47 Prozent). Diese Nutzung ist kein politisches Statement. Es scheint vielmehr so, dass sich Jugendliche den öffentlichen Raum in zunehmendem Masse – und zwar ohne Rebellion – aneignen.

Übersicht 4: Akzeptanz von Massnahmen zur Konfliktvermeidung auf öffentlichen Plätzen, in Prozent



Jugendliche kommen nicht an öffentliche Plätze, um diese symbolisch «zu besetzen». Im Gegenteil: sie wünschen sich einen respektvollen Umgang in öffentlichen Räumen. Bestätigt wird dies durch das offensichtliche Interesse der Jugendlichen an einem auskömmlichen Miteinander mit anderen Nutzergruppen, das sich in einer erstaunlich hohen Akzeptanz von Regeln und Kontrollmassnahmen äussert. Dabei geben sie sich zugleich selbstkritisch und selbstbewusst: Die grosse Mehrheit der Jugendlichen sieht die Ursachen von Konflikten auch bei sich selbst (90 Prozent), nur eine Minderheit aus Jugendlichen im Alter von unter 18 Jahren ist weniger häufig selbstkritisch (78 Prozent) und beklagt die fehlende Akzeptanz der Erwachsenen.

Freie Nutzung- gleiche Regeln für alle

Bei der Nutzung der öffentlichen Plätze stellen Schweizer Jugendliche somit weder gültige Regeln in Frage, noch möchten sie ihre eigenen Vorstellungen gegen andere Bevölkerungsgruppen durchsetzen.

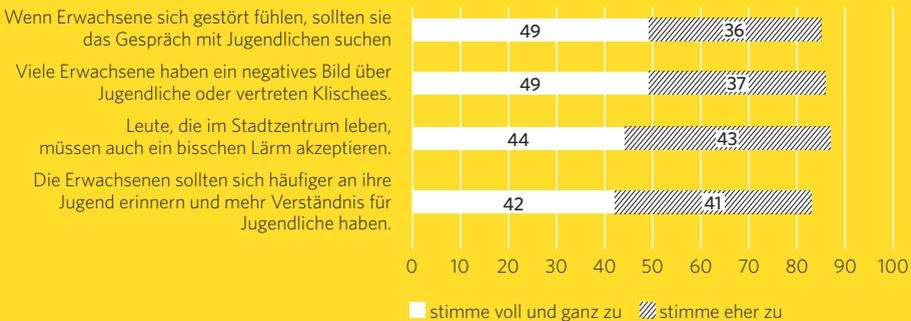
Aber wenn,

- über 90 Prozent der Jugendlichen, die zumindest gelegentlich öffentliche Plätze im Ausgang aufsuchen, sich selbst in der Pflicht sehen, dem Littering vorzubeugen,
 - über drei Viertel der Jugendlichen eine - angemessene - Kontrolle von Sicherheitsdiensten auf öffentlichen Plätzen befürworten,
 - 72 Prozent der Jugendlichen sich und Gleichaltrige in der Pflicht sehen, Regelungen zur Verringerung der Lärmbelastung einzuhalten,
- dann erwarten sie im Gegenzug ein Mindestmass an Akzeptanz seitens der Anwohner (87 Prozent). Ausserdem stimmen über 80 Prozent der Jugendlichen Forderungen nach einer höheren Toleranzschwelle von Anwohnern bei Lärmbelästigung sowie nach mehr Verständnis für jugendspezifische Bedürfnisse und Verhaltensweisen zu.

Übersicht 5: Forderungen an Erwachsene zur Konfliktvermeidung auf öffentlichen Plätzen, in Prozent

FRAGE: WELCHEN AUSSAGEN ZUM THEMA FREIRAUM FÜR JUGENDLICHE STIMMST DU ZU?

(Nur Jugendliche, die öffentliche Plätze oft bzw. ab und zu nutzen; N = 438)



Quelle: Juvenir Online-Jugendbefragung 2012

Fazit

Gelebte Demokratie – Freiraum als Lernraum

Die Juvenir-Studie zeigt das Bild einer Schweizer Jugend, für die die Rücksichtnahme auf andere Nutzergruppen und Platzanwohner eine Selbstverständlichkeit darstellt, um eine konfliktfreie Nutzung öffentlicher Plätze zu ermöglichen. Die Perspektiven und Bedürfnisse anderer Nutzergruppen werden ernst genommen. Sicherheitsdienste werden nicht pauschal abgelehnt, sondern als geeignete Unterstützung zur Einhaltung eines Regelrahmens wahrgenommen.

Verantwortungsübernahme, Partizipation, Interessenausgleich und Regelinhaltung: diese Prinzipien sind Ausdruck des liberalen Verständnisses der Schweizer Gesellschaft. Schweizer Jugendliche erlernen diese Prinzipien bei der Erschliessung und Nutzung des öffentlichen Raums. Sie lernen sich selbstständig in der Öffentlichkeit zu bewegen, das öffentliche Mit- und Nebeneinander auszuhandeln, Toleranz bei unterschiedlichen Meinungen und Ansprüchen zu üben und mithin ihren Platz in der Schweizer Gesellschaft zu finden.

Der öffentliche Freiraum ist also ein Lernraum: Er dient als Bühne, um sich selbst zu präsentieren, die eigene Wirkung auf andere zu testen und auszuloten, wie man ankommt. Ein Ort, an dem Jugendliche wichtige Erfahrungen für ihre Entwicklung machen, die Voraussetzung für ihr aktives Mitwirken in unserer Gesellschaft sind.

Die Erschliessung und Nutzung des öffentlichen Raums durch Jugendliche sollte daher – unabhängig von konkreten Nutzungskonflikten – generell als Chance für die Schweizer Gesellschaft gewertet werden: Letztlich stärken diese Erfahrungen die gesellschaftliche Integration und die Kompetenzen für demokratische Beteiligung. Wo, wenn nicht im öffentlichen Raum, bietet sich Jugendlichen diese Möglichkeit?

Wie geht's weiter?

Der anschliessende Online-Diskurs bietet Jugendlichen die Möglichkeit, die vorliegenden Ergebnisse aus der Online-Befragung zu bewerten und sich gegebenenfalls von Mehrheitsmeinungen abzugrenzen. Darüber hinaus sollen konkrete Ansätze, Möglichkeiten und Grenzen bezüglich der Gestaltung öffentlicher Räume aus Sicht der Jugendlichen gesammelt und diskutiert werden.

Weitere Informationen zur Juvenir-Studienreihe der Jacobs Foundation, dem aktuellen Thema «Jugendliche im öffentlichen Raum» sowie dem Folgethema, das sich mit Ausbildung und Berufseinstieg von Jugendlichen befassen wird, finden Sie auf www.juvenir.ch.

Das Juvenir-Konzept

Juvenir orientiert sich thematisch an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen in der Schweiz. Dabei werden die Fragestellungen im Austausch mit Jugendlichen konkretisiert. Methodisch basiert die Studie auf dem Einsatz von Social Media. Dieser innovative Ansatz wird mit folgenden Elementen umgesetzt:

- Konkretisierung der Themen in der Tiefe: Durchführung von Online-Diskussionen mit Jugendlichen im Rahmen von Internetchats zur Identifizierung und Priorisierung relevanter Fragestellungen
- Abbildung in der Breite: Durchführung repräsentativer Befragungen mit Jugendlichen zum Stellenwert der jeweiligen Themen und Fragestellungen
- Reflexion und Vertiefung: Auseinandersetzung mit den Studienergebnissen durch Jugendliche und Weiterentwicklung der Themenstellungen im «Juvenir Dialog» mit Erwachsenen sowie im Online-Diskurs von und mit Jugendlichen

Die folgende Übersicht zeigt ein Ablaufdiagramm über alle Elemente jeder themenspezifischen Juvenir-Studie:

Übersicht 6: Juvenir-Elemente



IDENTIFIKATION DER JUVENIR-THEMEN

- Sichtung relevanter Jugendstudien
- Medienrecherche
- Jugendpolitische Themenagenda der Schweiz
- Fachgespräche mit Jugendorganisationen



ONLINE-CHAT

Jugendliche diskutieren das aktuelle Juvenir-Thema und konkretisieren es aus ihrer eigenen Perspektive. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung des standardisierten Fragebogens.



ONLINE-BEFragung

Online-Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens durch ein professionelles Befragungsinstitut in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz.



EXPERTENRAT/JUGENDBEIRAT

Die Befragungsergebnisse werden einem ausgewählten Kreis an Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis (Experten-gruppe) sowie Jugendlichen (Jugendbeirat) zur Diskussion gestellt.



VERÖFFENTLICHUNG

Im Rahmen des «Juvenir Dialogs» wird die Studie öffentlich vorgestellt.



ONLINE-DISKURS

Jugendliche aus der ganzen Schweiz haben die Gelegenheit, die Ergebnisse der aktuellen Juvenir-Studie zu bewerten und sich von Mehrheitsmeinungen abzugrenzen. Im Online-Diskurs können alle Interessierten ihre Standpunkte austauschen und diskutieren.



AUSWERTUNG DES ONLINE-DISKURS

Die Diskussion soll Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede des jeweiligen Juvenir-Themas verdeutlichen. Der Online-Diskurs wird anhand qualitativer Verfahren ausgewertet und öffentlich gemacht.

Die Jacobs Foundation und Prognos

Im Auftrag der Jacobs Foundation hat Prognos die Juvenir-Studie zu Jugendlichen im öffentlichen Raum in der Schweiz durchgeführt.

Die Jacobs Foundation

Die Stiftung ist international tätig und versteht sich als Impulsgeberin und Innovationsmotor für Fragen der Kinder- und Jugendentwicklung. Sie initiiert, koordiniert und fördert wegweisende Projekte auf diesen Gebieten. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit ausgewiesenen Partnern aus Wissenschaft und Praxis.

Die Jacobs Foundation wurde 1989 von Klaus J. Jacobs und seiner Familie mit dem Ziel gegründet, künftige Generationen durch die Verbesserung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig positiv zu unterstützen, damit sie sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können.

Prognos AG

Wir geben Orientierung. Die Prognos AG berät seit 1959 Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mittels neutraler Analysen, fundierter Prognosen und kritischer Bewertungen hilft Prognos, mögliche Zukunftsoptionen zu erkennen und zu bewerten. Prognos entwickelt praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Prognos-Teams über das breite Spektrum von markt- und gesellschafts-bestimmenden Themenfeldern ermöglicht die Erarbeitung von Lösungen auf die Art und Weise, wie wir dies für wichtig erachten: ganzheitlich, praxisorientiert und auf dem Stand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Die Gesamtstudie ist neben der vorliegenden Kurzfassung über die Jacobs Foundation erhältlich.

Herausgeber

Jacobs Foundation
Seefeldquai 17
CH-8034 Zürich
www.jacobsfoundation.org

Ansprechpartner

Medien: Alexandra Güntzer
alexandra.guentzer@jacobsfoundation.org
Programm: Simon Sommer
simon.sommer@jacobsfoundation.org

Durchführung der Studie

Prognos AG, Basel
www.prognos.com

Gestaltung und Satz

BLYSS, Zürich
www.blyss.ch

© 2012, Jacobs Foundation – Nachdruck, Verbreitung und elektronische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Jacobs Foundation

Seefeldquai 17, Postfach

CH-8034 Zürich

T +41 44 388 61 19

F +41 44 388 61 37

www.jacobsfoundation.org

